



Die Spitzenkandidaten Klaus Wowereit (SPD) und Renate Künast (Grüne) können nach der Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses über eine rot-grüne Koalition verhandeln. FOTO: WOLFGANG KUMM/DPA/LBN

Gedächtnis wie ein Elefant trägt nicht

Zum Artikel „Wowereit regiert in Berlin weiter - Piraten landen Sensationserfolg“ (19. September) und zu anderen SZ-Texten

Die Ankündigung, „mit Sacharbeit wieder die Wähler von 2009 erreichen“ zu wollen, ist Blödsinn. 2009 haben Ärzte, Apotheker und ihr Personal wegen der versprochenen Gesundheitspolitik maßgeblich zum Erfolg der FDP beigetragen (und all diejenigen, die den Spruch geglaubt haben, dass Arbeit sich lohnen wird). Diese Wähler wurde alle getäuscht, und das haftet nun an den Politikern. Einen Herrn Philipp Rösler will ich weder als Gesundheits- noch als Wirtschaftsminister noch als Parteichef. Einen Guido Westerwelle genauso wenig. Je früher der gesamte für die Täuschung verantwortliche Führungstab die Verantwortung übernimmt, sich entschuldigt und abdankt, desto eher kommt die Partei wieder auf die Beine. Wir Ex-Wähler haben ein Gedächtnis wie ein Elefant! Wenn diese Politiker bleiben, gilt: „Die FDP hat generell verschissen.“
Christian Engel, Blieskastel

Besserwissis haben wenig zu melden

Man kann Berlin offensichtlich leicht missverstehen. Da wird etwa die gesamte Stadtbevölkerung als teilnahmslos, faul, ignorant und realitätsfern hingestellt. Wenn einem Ost-Rentner nur die Hälfte der Lebensarbeitszeit anerkannt wird und er von wenigen hundert Euro leben muss, dann richten sich Fleiß und Engagement naturgemäß zunächst auf die eigene Existenz. Ein Metropolen-Wohlgefühl kommt bei keinem Neuköllner oder Marzahnler auf. Der „bürgerliche Widerstand“ lamentiert derweil über den Verfall der Stadt. Eine solche Herabsetzung trifft mich besonders, weil ich als Exil-Saarländer aus Homburg oft genug meine Heimat gegen Vorwürfe des Schmarotzertums und der Verschwendungssucht verteidigen muss. Saarländer und Berliner prägt gleichermaßen die Fähigkeit, in einer schwierigen Lage aufrecht zu bleiben. Gegenseitige Belehrungen sind da fehl am Platze, egal ob vom Besserwissis an den Osten oder vom Hauptstadtler an die Provinz.
Philipp Krämer, Berlin

Lafontaine hat bei der Linken versagt

Man muss nicht, wie ich selber Jude, Linker und Kritiker von DDR-Strömungen der Linkspartei sein, um zu erkennen: Hier haben es Neostalinisten mit Stasi-Methoden (bei der DDR war der Staat Israel verhasst, diese SED-Köpfe gibt es heute noch zu Zehntausenden) fertig gebracht, eine Außenpolitik zu definieren, schlimmer als Guido Westerwelle, schlechtester Außenminister Deutschlands aller Zeiten. Es ist nicht Aufgabe und Recht linker Bundestagsabgeordneter, Pro-Hamas-Aktionen zu fahren, die am Ende nur der islamofaschistischen Hamas, nicht aber dem zu Recht für einen eigenen Staat kämpfenden palästinensischen Volk dienen. Nahost ist die Büchse der Pandora. Lafontaine würde von Ost-Linken zurückgewollt? Das halte ich für die Fehl-Info des Monats. Echte Führer schweigen nicht, wenn sich eine Partei zwischen Neostalinisten und Reformern zerfleischt. Lafontaine hat versagt, nicht geeint. Zuschauen wie ein Polit-Rentner genügt nicht.
Gilbert Kallenborn, Wallerfangen

Ein würdiger Abgang wäre die Lösung

Wegen der sich häufenden Unzulänglichkeiten von Außenminister Guido Westerwelle und den sich daraus ergebenden Kontroversen in der schwarz-gelben Regierungskoalition ist ein Machtwort von Bundeskanzlerin Angela Merkel längst überfällig. Wo immer er erscheint, hinterlässt er eine Spur tief greifender Unwägbarkeiten. Der Außenminister erweist seiner Person, seiner Partei und der Bundesregierung mit seiner Vogel-Strauß-Strategie keinen guten Dienst. Seine Verdienste um die einstige Erstarbung der FDP und den Einzug in die Bundesregierung 2009 sollte man nicht außer Acht lassen. Dennoch wäre ein würdiger Abgang aus der Politik für die Wertschätzung seiner Person die beste Lösung.
Inge Benard, Wadgassen

Der Wähler lässt sich nicht veräppeln

Die neue Lesart für das Kürzel FDP: Fast Drei Prozent. Nach dem Wahldebakel in Berlin